Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 9

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



h bin ber Dufteler Schreier Und höre ju meinem Berdruß, Daß nach Kräften wird geförbert In's Ausland ber Golbabfluß.

Wenn's aber am grünen holze Einer fantonalen Bant Gefchieht, jo weiß man, daß dorten Das Syftem ift faul und frant!

Sold,' hocheble Patrioten Gibt's bet uns zu jeder Frift, Sobald fie merken, daß etwa "Ne Profitche" zu machen ist!

Basilea, li 22. Febbraio 1902.

Lieba Redazione vom Nebelspalt, Zurigo. I bine sii a Fast naggt à Basilea, chaiba lustig sii; wil i guet tüts spregga und scho lange Sit doo bine de ei, i abe tutti quanti cönna verstooh und mergga was ist meint. Am Mentig und Mittewogg Morge vieri scho magga viel Radau; am Nomittag grossa Mascarada in alle Strooss; am Sobet wenn ist dunggel comma alli "Schnisslbängg" in Weertschaft un singa alle Chaib und abe Bilder mohlet. I abe guet verstande, dass Svizzera nöd viel Angst wenn tütse Caiser wülle magga chineselische Muur uf Tüllingherberg oder uf Ist einer ein Clotz. — Au Chinese sind doo sii, aber si abe seit, tütse Caiser "vill dumm", sie nöd wölle uf Snorre use caie vor Will Helm. — Denn and sie wieder sunga vo Gwerb us Stellig vome swere, digga Maa, er abe slofa mit Meiteli in südiga Bett aber ist worde verwütschticato — viel Strau in Copf, dumma Chaib. - So dem Uus i der Aesche vor Stadt, wo ist lezte Joohr samecait, si abe sunga, richi Baumeister nöd Suchtuus cooh, solamenti armi Chaibe arretiere. Seb Uus ist Linder baue worde, statt vill fest, System Hebe-nigg; paar vo Italiano sind storbe doo. Basler abe seit, Tapete nöd guet gsii, aber ist nöd wohr. Italiano-Muurarbeit we ist soberst obe sii, hed sina "Schigg" us em Muul abe caie looh uf Hebbe-nigg-bode, doo ist alles abe falle tutti cabutti.— En Schriinermeist ist ganga uf San Ludwig und abe swei Amsle-Vögheli wülle mitneeh; die Chaibe and ihm aber undertfuzig frangghe stole us Porte-monesa. - De Basler Stroossebahne nöd guet Rentier, i weisse aber scho worom; sie abe viele Lüüt wo niente nüzze, solamente wichtegi Snorra magga; das sind die Maa wo ist uf Grind obe scriba "Controlleur;" sie müese nur uf Wage springa, Passagier und billeteur in Weg stooh, Stempeli in Büecheli trogga und wieder gooh. (prr . . . Reiss . . . isch System)!

Am Schüsstig clüne Gind abe au müese Fastnaggt gooh, aber i nöd bi ganga luege.

Am Donstig i abe dumme Grind un vill durstio.
Soo, jetz i weisse niente meeh, ander Mol wieder scriba.
Molti saluti
Avanti Cesare
Padisch Bahnoff, Basilea

Apostatenbraten.

Der Sarganfer= und der Fürftenländer Gifern gegen Feuer=Leichenschänder; Und man hört fie mächtig deflamieren, Riemals laffen fie fich frematieren; haben Recht! - wir würden ihnen raten, 3mei - die nicht dabei gedonnert hatten. Wie an buß Konftanger Fromme thaten, 3mei Regierungerate ichmarg gu braten; Alfo fort mit ihnen! - ohne Schonen, Solche Reger heut noch frematonen! Daß fie lernen an fich felber tennen Wie es thut, das teuflische Berbrennen. Beide nicht mehr mählen - abgefahren! Schöner mare boch das Rremataren, Beil fie dann verschwänden ohne Spuren; Richt mehr mählen? ober frematuren? Dente, Beides murde fich gehören: Durchfall! - und lebendig frematoren.

Fraulein 3ba ift ein Ausbund von Schönheit und Tugend, nichts faliches an ihr; fogar die Zähne find von achtem Narwall.



Ich habe zu mir felbst schon recht oft gesagt: 1) Kann eigentlich von Bürich auch etwas Gutes kommen? und ich freue mich, daß es diesmal doch der Fall zu sein scheint.

Die Frauen rafflen sich auf und verlangen das Schimmrecht vorläufig nur in firchlichen Dingen. Benn Beibsbilder nicht Ungehörige der Landeskirche sind, warum kann dann ein Pfarrer sogar ein Beib nehmen und als ihm angehörig erklären? Landeskirche und Gestlichkeit liegen im nämlichen Tiegel um für die Gwigkeit gefocht zu werden und wenn die Frau dem Pjarrer gehört, if die

Landeskirche ichon dabei und Angehörige dürfen also anhören was Allerlei in Sachen gu beschließen ift und burfen mitftimmen. Gin Befegesartitel ist nicht ein Karnitel, das man nach Belieben abschlachten fann. Ber mit 20 Jahren Schweizerbürger ift, hat Stimmrecht. Das Wort Bürgerin hat 2 Buchstaben mehr als ein gemeiner Burger, und die Silbe "in" bedeutet: es ftect mehr Gemut und Berftand "in" ihr als in ihm. Die Frau ift auch "in" Religionsangelegenheiten viel gewissenhafter als felbst ihr Be= mahl der Herr Pfarrer, und wenn ihm hie und da eine Predigt gut aus= fällt, fo hat er's von ihr gelernt. Wer nicht ftimmfähig fein darf ift Idiot, Berbrecher ober Minderjährig. Ibiotinnen gibt's gar nicht, wenn man fie nicht dazu macht und wenn fie es find, fo find fie's aus Mitgefühl und Mitleid mit Mannsidioten. Uebrigens ift Mancher Idiot und gilt dennoch als Patriot ichon des Reimes megen. Die Kirche, d. h. der Berr Pfarrer wird mohl nicht Minderjährige jum Beiraten anreizen und seine Frau kann fogar volljähriger fein als er felbst. Wenn's bei uns Verbrecherinnen gibt, fo bedente man, daß ihre Richter Mannsbilder find, deren Berechtigfeit feit ewigen Zeiten fraglich ift. Birkliche Berbrecherinnen find fogar im Bucht= haus anständiger als Mannsleut und ohnedies beliebter. Also hervor mit bem Rirchenftimmrecht für uns, die allein noch einige Sympathie für Rirchen und Pfarrherren in sich vereinigen!

Heraus mit dem Papierbogen mit oder ohne Stempel. Ich untersichreibe: Eulalia,

Aebertriebene humanität.

(Aus Böllenopolis).

Humanität, dich will ich loben, so lang die Stern' am Himmel droben Leuchten über Gut und Schlecht. Was Du erkennet haft als Recht llebst Du auch aus und bist zusrieden, ob auch die bösen Leut hienieden Dir oft mit Undank lohnen Deine Güte, wir slehen oft, daß uns vor allem Unglück stets behüte,

Der Herr, ber unser Schidfal lenkt. Doch häufig kommt, bevor man benkt, Das Unglück her mit raschen Schritten, was hätte mancher schon gelitten Wenn Du, Humanität, nicht Deine milbe Hand geöffnet zur Linderung des Unglück und der Rot.

Erhaben ist es über alle Maßen, wenn Du stets da nur unterstüg'st, wo's wirklich auch dem Menschen etwas nügt.

Wenn aber, wies der Fall im Böllenlande draus, man unterflüget felbst ein Pumpenhaus - *)

Dann mußes jedermann belieben, wenn die Sumanität man nennet übertrieben!

*) Nämlich vor dem Umfallen!



Chueri: "Mägel, er ichnieded mieder ämol ä michtigt Phisemie. Mer wur icho meine, er hettid ba Chillestimmgabel icho im Bumbel".

Rägel: "Amel simer em sicher und säb simer em. Ueberhaupt zu was brucht s'Mannevolch wa s'ganz gschlage Jahr nie i d'Kille gahd, i dr Religion s'groß Bort zsüere?"

Chueri! "Ueberschludedi nüd Rägel. Wän d'Frau Pfareri würd bredige, undwer i dr Chille län Quet törft usha, giengs Wibervolch ä nüd. Wer wänd gern

gseh, ebs besser hunt wänn Ihr d'Wähe verhauid. Ihr marid perse als Stillständer kandiere. Eini wo 37 Johr lang uf der Gmuesbrugg am glichlige Blag gftanden ist, wirt woll Alage ha dazue". —

Rägel: "Ihr gand amel nub, trog Guerer Rebibierschnörre und Guerem Beeri".

Chueri: "Ihr find amel au ficher, baser nud Nachmohlmiverwalteri gand!"